

„Äußerungen nicht tolerierbar“

Nach Juden-Hetze: Fraktionen fordern Rücktritt Kohlwegs und Klasens

Die durch die Frankfurter Rundschau belegten antisemitischen Äußerungen von AfD-Kreistagsmitglied Gottfried Klasen sind nach Überzeugung der **Linksfraktion** im Kreistag „nicht nur widerlich, sondern absolut intolerabel“. Der Vorgang müsse sofortige Konsequenzen haben. Die Fraktion prüfe derzeit auch strafrechtliche Schritte gegen Klasen.

„Er muss sein Mandat sofort niederlegen“, fordern Stephanie und Christian Knoche von den Linken. Gleiches gelte für Partei- und Fraktionschef Florian Kohlweg, der jetzt auch noch die Stirn habe, Klasens „unverblühten Antisemitismus“ zu decken und sich nach seinen Worten „nichts vorschreiben lassen“ wolle.

„Wer als Fraktionsvorsitzender Antisemitismus deckt und selbst Rassismus predigt,

hat in keinem Parlament der Bundesrepublik Deutschland etwas zu suchen“, erklären die Linken. Der Sprecher der Partei Die Linke im Landkreis Kassel, Torsten Felstehausen, sagte, das Problem sei nicht allein die antisemitische Äußerung eines einzelnen Kreistagsmitglieds, sondern die Gesamthaltung der populistischen Partei AfD.

Auch die Kreistagsfraktion **Freie Wähler (FW)** meldet sich zu Wort. „Antisemitismus in jeglicher Form hat bei uns keinen Raum, wer die Menschenrechte nicht achtet, wer so gegen Juden hetzt, der hat das Recht verwirkt, weiter als politischer Vertreter im Kreistag zu agieren“, erklärte Dr. Bärbel Mlasowsky, Fraktionsvorsitzende der Freien Wähler. Die jüngsten Äußerungen von Klasen machten deutlich, welche menschenverachtende

Grundeinstellung er vertrete.

Mit Abscheu und Entsetzen habe die **Deutsch-Israelische Gesellschaft Kassel** die „widerlichen Äußerungen“ des AfD-Mitglieds Klasen lesen müssen. Es sei an Unverfrorenheit nicht zu überbieten, wenn Klasen Journalisten die Schuld an seinen Äußerungen zuschiebe. Jede Einzelne seiner Äußerungen zeige, wessen Geistes Kind dahinter zu vermuten sei.

„Es gilt, den Anfängen zu wehren und ein klares Signal in Richtung der AfD und deren Populisten zu senden“, so Jürgen Menzel-Machemehl, Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft.

Die Deutsch-Israelische Gesellschaft erwarte weiterhin, dass die Kreistagsfraktionen dafür Sorge tragen, dass das gewählte Parlament nicht beschädigt werde. (mow)